Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abend-), Sonntags 1—2 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke abholt vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. eine Beilage „Bücherwelt". Nachträgliche Bestellungen zur Probe auf Wunsch.

# Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Crefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Fetzerstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 474. Krefeld, Samstag, den 25. August 1900 (Ludwig). 52. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

**Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 20 Seiten.**

### Das bischen Polnisch im Religionsunterricht.

Wenn die Polen darüber klagen, daß man ihnen die Muttersprache nehmen wolle, so sagen die Verfechter der zeitigen Regierungspolitik, an eine Vergewaltigung werde nicht im mindesten gedacht, man will bloß den polnisch sprechenden Staatsbürgern zur Beherrschung der deutschen Sprache verhelfen, was ja auch zu ihrem eigenen Besten sei.

Ist es wirklich auf dieses Ziel abgesehen, wie will man denn das willkürliche, einseitige, sprungweise Eingreifen in die Sprache des Religionsunterrichts rechtfertigen? Von allen Unterrichtsgegenständen in der Schule ist einzig und allein der Religionsunterricht noch nicht ganz und ausschließlich dem alleinigen Belieben der Regierung preisgegeben; in diesem Punkte ist sie durch das Verfassungsrecht und das natürliche Recht verpflichtet, auf die Kirche einige Rücksicht zu nehmen. In Folge dessen wird jede besonnene und friedliche Regierung zu Neuerungen auf dem Gebiete des Religionsunterrichts nur im wirklichen Nothfalle und dann unter Wahrung der angemessenen Formen gegenüber dem mitberechtigten Theile schreiten. Liegt nun eine Nothwendigkeit vor? Wenn in dem ganzen übrigen Schulunterricht die Unterrichtssprache deutsch ist und das Ziel der Ausbildung im Deutschen obenangestellt wird, so kann doch wahrlich nicht viel darauf ankommen, ob in den paar Religionsstunden noch hier und da die polnische Sprache angewendet wird. Für den amtlich bekundeten Zweck der gegenwärtigen staatlichen Erziehungspolitik ist das eine ganz nebensächliche Kleinigkeit. Für die Kirche aber ist es die Hauptsache, daß die Kinder ihre religiöse Ausbildung in einer Sprache empfangen, die ihrem Geiste und Herzen vollständig verständlich ist, so daß die Religionslehre nicht bloß in das Ohr und über die Zunge geht, sondern „in Fleisch und Blut" übergeht. Bei den großen Hülfs- und Machtmitteln, die der Staat hat, vergibt er sich durch seine Sache nicht das Mindeste, wenn er in einigen Religionsstunden noch die polnische Muttersprache anwenden läßt. Diejenigen Hakatisten freilich, die der polnischen Sprache den Untergang geschworen haben, können folgerichtig das Bestreben haben, den letzten polnischen Klang aus der Schule zu verbannen. Aber der Staat, so sollte man denken, kann doch nicht wollen, daß statt der Jugend, die polnisch betet, eine Jugend heranwächst, die wegen Mangels an eindringlichem Religionsunterricht gar nicht betet.

Nun sagen die regierungsfreundlichen Blätter, die deutsche Unterrichtssprache für den Religionsunterricht würde nur dort angeordnet, wo das Verständniß der Schüler festgestellt sei. Soll wirklich die Ausbildung der Schüler in der deutschen Sprache entscheidend sein? Dann müssen wir uns zunächst darüber wundern, daß man in Posen die Aenderung der Unterrichtssprache so gelegentlich, in Folge eines äußeren Anlasses vorgenommen hat. Es kamen Landschulen zu den Stadtschulen hinzu, man wollte die Sprache des Religionsunterrichts einheitlich machen, und da bürdete man die Kosten dieser Operation der polnischen Sprache auf! Man wünschte, daß die Posen'schen Kinder auf der Mittel- und Oberstufe das nöthige Verständniß der deutschen Sprache hätten, und siehe da, gerade im gegebenen Augenblick stellte sich das Verständniß ein!

Zweitens: Wenn das nöthige Verständniß wirklich vorhanden war, weshalb scheute man sich denn, ins Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde zu treten? Dem Nachweis des vorhandenen Verständnisses hätte ja auch der Herr Erzbischof seinen Respekt nicht versagen können, und wenn er doch widersprochen hätte, so würde ihn ja die Regierung durch die Vorführung der glänzenden Leistungen der Schüler im Deutschen recht schön haben ins Unrecht setzen können. Aber man hat vor Verhandlungen mit der kirchlichen Behörde eine so große Scheu bekundet, daß man lieber den Vorwurf der Rücksichtslosigkeit hingenommen und die Gefahr eines neuen Kulturkampfes hat auftauchen lassen.

Die Presse des Kultusministeriums hat selbst das Bedürfniß gefühlt, die Mißachtung der betheiligten Kirchenbehörde zu entschuldigen, indem sie sagte, man frage besser erst gar nicht an, wenn man nur ein Nein zu erwarten habe und zur Durchführung seines Willens doch entschlossen sei. Das Uebergehen einer berechtigten Instanz ist und bleibt eben eine Rechtsverletzung und Rücksichtslosigkeit. Wenn die Regierung ihre Maßregel für sachlich begründet hielt, hatte sie keinen Anlaß, ohne Weiteres die kirchliche Behörde als einfach negirend zu betrachten. Sie mußte wenigstens bereit sein, die Gegengründe des anderen berechtigten Theils zu hören und zu prüfen. Wenn es aber von vornherein hieß: „Wir führen unsern Entschluß doch durch, mag die Kirche auch noch so viel Bedenken vorbringen!" — so verräth das deutlich, wie wenig die sachliche Erwägung und wie viel der politische Eigensinn in dieser Angelegenheit zu sagen hatten.

Es wird allen Advokaten der Regierung nicht gelingen, nachzuweisen, daß der Staat oder die deutsche Kultur in Gefahr gekommen waren, wenn die vom Staate angestellten und beaufsichtigten Schullehrer in den Religionsstunden zu Posen auch weiterhin des besseren Verständnisses halber noch polnisch gesprochen hätten. Es war eine willkürliche Friedensstörung!

## Deutschland.

**Berlin**, 24. Aug. Der Kaiser bestimmte zu seinem Vertreter bei dem Regierungsjubiläum des Sultans den kommandirenden General des 11. Armeekorps, v. Wittich, der nach der Theilnahme an der Erfurter Denkmalsenthüllung nach Konstantinopel reist. — Der Geheime Regierungsrath Wendelstadt im Ministerium für Handel und Gewerbe wurde zum Geheimen Oberregierungsrath ernannt.

* **In Württemberg** rüstet das Zentrum bereits auf die im November erfolgenden Landtagswahlen. Von den 70 Wahlbezirken hat es im letzten Wahlgange 18 unter sein Banner gestellt. Sodann fallen ihm zwei von den 23 Sitzen der Privilegirten anheim, diejenigen des Domkapitulars und des ältesten katholischen Dekans (der bischöfliche Sitz bleibt leer). Auch hofft es der „Volkspartei" die drei Sitze von Rottweil, Spaichingen und Neckarsulm abzunehmen und so seinen Besitzstand auf 23 Mandate zu steigern. Gelingt ihm dies, so ist für das Zentrum die Möglichkeit geschaffen, daß es die stärkste Fraktion im Landtag wird; denn neben ihm bestehen die vier Fraktionen der deutschen, der konservativ-bauernbündlerischen, der Volkspartei und der freien Vereinigung (Ritter und Prälaten). Dazu kommt, daß von 30 Oberamtsbezirken 15 bis 20 Dazu kommt, daß von 30 Oberamtsbezirken 15 bis 20 etwa 10 bis 20 Prozent Katholiken zählen; folgen diese, was meistens der Fall, der Parole des Zentrums, so kann dieses unter den übrigen Wettbewerbern möglicherweise den Ausschlag geben und so den Sieger sich verpflichten. Natürlich muß dabei mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gegangen werden. Erfreulich ist es auf alle Fälle, daß das Zentrum seine Truppen auf der ganzen Linie und rechtzeitig zu sammeln sucht.

* **München**, 24. Aug. Der hiesige Magistrat hat heute in geheimer Sitzung beschlossen, am Sedantage von öffentlicher Beflaggung der Gebäude und Festmusikabzusehen, nachdem vor einigen Wochen eine solche schon angeordnet worden war.

Σ **Karlsruhe**, 24. Aug. Schlechte Zeiten sind für den badischen Nationalliberalismus angebrochen. Der liberale „Rheinische Kurier" (Nr. 229) zeichnet von ihm folgendes Momentbild: „Das „führende" nationalliberale Organ, die „Bad. Landesztg." (Eigenthum der Fraktion!) kümmert sich um badische Dinge überhaupt nicht, weil sie fürchtet, die schwache Beschaffenheit ihrer Unterlagen durch polemisches Eingreifen in die (Wahlrechts-) Debatte noch mehr zu erschüttern. Es gilt als offenes Geheimniß, daß die Existenzfähigkeit des Blattes nur noch auf kurze Zeit bemessen ist. Auch sonst trägt die nationalliberale Partei in Baden offenkundige krankhafte Züge; die gute Hälfte ist extrem agrarisch; dreiviertel huldigt einem geheimen Antisemitismus, der sich gelegentlich in drastischen Formen beim — Frühschoppen äußert. So zeigt die badische nationalliberale Partei einen der merkwürdigsten politischen Bilderbogen: Extreme Agrarier, Antisemiten, Altliberale, sozialistisch influirte Sozialpolitiker, entschiedene Liberale. Die gewaltige Kraft (nämlich despotischer Terrorismus!) eines Fieser versucht vergeblich, die ungleichartigen Elemente zusammenzuhalten durch schärfste Betonung des kulturkämpferischen Standpunktes. In diesem scheint die Partei in der That einig! Allein auch hier wird der Kitt nicht mehr lange vorhalten. Die Zeit des Kulturkampfes ist vorbei. Man kann doch im katholischen Baden den Katholiken nicht vorenthalten, was sie im protestantischen Preußen längst bekommen haben. Die Losung der Bürren sieht das liberale Blatt im Sturz des gegenwärtigen Ministeriums über die Wahlreform-Frage und in einem „neuen Ministerium, das die Versöhnung als Programm mitbringt". Es gibt für diese Lösung aber nur eine Voraussetzung: die völlige Zerreibung des Nationalliberalismus. Wenn die nationalliberale Partei an politischem Kredit überhaupt noch etwas zu verlieren hätte, dann müßte ihr folgende Enthüllung, die heute das Ettlinger Zentrumsblatt, der „Bad. Landsmann" (Nr. 191) veröffentlicht, den Todesstoß geben. Es wird dort mit Bezug auf die Zurückdämmung der antisemitischen Strömung in der Parteileitung von einem „Eingeweihten", offenbar einem früheren Parteimitglied, erzählt:

„Die Gegnerschaft, welche die liberale Parteileitung im Gegensatz zu der starken antisemitischen Strömung innerhalb der nationalliberalen Partei in letzter Zeit gegen alle antisemitischen Kandidaturen bekundete, beruhte viel weniger auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, als vielmehr darauf, daß die nationalliberale Parteileitung aus dem von den Juden extra zur Bekämpfung des Antisemitismus gegründeten Agitationsfonds **Wahlunterstützung** erhielt. Dieser hat schon für manchen liberalen Kandidaten gegenüber einem Antisemiten die Wahlkosten bestritten. Um Geld sind ja die Juden nie verlegen, und wenn Fieser zu seinen Wahlen etliches brauchte, dürfte er sich nur an seinen Freund Seligmann wenden. Soweit die liberalen Antisemiten **das wußten**, waren sie natürlich auch nicht entzückt davon."

Das ist doch gewiß ein interessanter Zug aus dem Charaktergemälde der ehedem mäßigsten und allbiegsamen Partei des Musterstaates! Während die liberalen Kandidaten mit dem ganzen Aufwand ihrer sittlichen Entrüstung den antisemitischen Gegner vor dem Lande ächteten, knirschten innerlich dessen geheime Gesinnungsgenossen, die „Mitwisser" waren, daß sich die Parteileitung ihre liberale Ueberzeugung in Baar hatte „vergüten" lassen. Und die nationalliberalen Wähler? Die brauchen nicht alles zu wissen! Wahrscheinlich sind aus dem jüdischen „Agitationsfonds" auch dann die Wahlspesen geflossen, wenn es sich um andere Gegner der Nationalliberalen gehandelt hat, die den Bekämpfern des Antisemitismus nicht sympathisch waren. Die Nationalliberalen machten die patriotischen Phrasen und die Juden gaben das Geld dafür. — Herr Fieser tritt vom Schauplatz ab. Er thut recht. Es sind schlechte Zeiten!

**Wer** sich schon jetzt für das am 1. Septbr. beginnende Monats-Abonnement anmeldet, erhält bis zum 1. Septbr. cr. die

**„Niederrh. Volkszeitung"**

gratis, nach auswärts auch franko.

Der **Abonnementspreis** für den Monat September für die

**„Niederrheinische Volkszeitung."**

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

**wöchentlich 15—17 Blätter**

beträgt bei der Geschäftsstelle Mk. 0.70, bei der Post Mk. 0.75.

Ein achttägiges **Gratis-Probe-Abonnement** steht jederzeit zu Diensten.

**Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg."**
**Krefeld.**

### 23. ordentliche Generalversammlung

des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

⊙ **Freiburg i. Br.**, 24. Aug.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im katholischen Vereinshause wurden um 4 Uhr die Berathungen wieder eröffnet. Neu in den Verband aufgenommen wurden die 3 Vereine: 1. „Harmonia", katholischer Verein für Kaufleute und Beamte, Bruch i. W. 2. Verein katholischer Kaufleute, Görlitz. 3. Verein für katholische Kaufleute und Beamte, Harburg a. E. 4. Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Heidelberg. 5. „Hohiato", Verein katholischer Kaufleute, Beamten und Gewerbetreibenden, Höchst a. M. 6. „Germania", Verein für katholische Kaufleute und Beamte, Kaldenkirchen (Rheinland). 7. „Laetitia", katholisch kaufmännischer Verein, Schwelm. 8. Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Siegen. 9. „Sauerlandia", katholisch kaufmännischer Verein, Warstein.

Ein Antrag des Vereins katholischer Kaufleute zu Leipzig: „Die General-Versammlung möge in Erwägung ziehen, ob es angebracht erscheint, dem hl. Vater durch Entsendung einer Deputation die Huldigung des Verbandes darzubringen, wurde dahin erledigt, daß verschiedene Mitglieder, die nach Rom reisen, mit der Vertretung des Verbandes beauftragt werden. In Aussicht genommen sind die Herren Abgeordneter Gahensly-Limburg, Abgeordneter Marbe-Freiburg und Rechtsanwalt Cahen-Köln.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Aenderung der Satzungen und Reorganisation des Verbandes. Namens der auf einem früheren Kongresse eingesetzten Reorganisationskommission referirte Herr Baczinski-Berlin. Derselbe empfahl die von der Kommission ausge-

---

1)

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.*)

### 1. Kapitel.

„Halloh — Halloh!" In lauten rauhen Tönen hallte der Ruf über den breit dahinfluthenden Weserstrom, auf dem die Julisonne mit flimmernden Blitzen ruhte.

„Halloh — Halloh!" schallte es von drüben zurück, wo ein kleines Haus mit tiefherunterhängendem, bemoostem Strohdach versteckt unter schattigen Bäumen lag, und die schlanke, kräftige Gestalt eines sechzehnjährigen Mädchens trat ans Ufer des Flusses, legte die sonnengebräunte Hand über die Augen und schaute mit den klaren blauen Augen zu dem Reitertrupp hinüber, welcher am diesseitigen Ufer hielt.

„Hol über!" rief der Führer der Reiter, indem er sich in dem Sattel emporrichtete.

Das Mädchen verschwand in der Hütte.

„Vater, drüben am Ufer halten ein halbes Dutzend Franzosen und wollen übergesetzt werden. Ihr müßt mit dem großen Kahn 'nüberfahren."

„Der Henker hole die Franzosen", brummte der alte Mann, der auf der Holzbank ein Schläfchen gemacht zu haben schien, stülpte den Südwesterhut auf die lang herabhängenden grauen Locken, fuhr sich mit den Händen durch den dichten, nach Seemannsart getragenen Backenbart und stampfte hinaus, gefolgt von dem jungen Mädchen.

„Tausend Wetter noch einmal! Wird's denn bald?" schallte es von drüben herüber.

„Nur Geduld — nur Geduld" — murmelte der alte Fährmann. „Eure Zeit wird auch noch kommen, ihr Teufelsfranzosen, nur Geduld, nur Geduld . . ."

Dabei löste er die Kette des schweren, flach auf dem Wasser liegenden Fährbootes und stieß es etwas vom Ufer ab.

„Mußt mit hinüber, Gesine", sagte er zu dem jungen Mädchen. „Kann allein die Reiter und Pferde nicht herüberholen."

„Ja, Vater", entgegnete Gesine, sprang in das Boot und ergriff mit kräftiger Hand eine der Stangen, mit denen das Boot durch die Strömung bugsirt ward.

Langsamer folgte der Alte und nahm ebenfalls eine Stange zur Hand, stieß sie in das flache Ufer und schwerfällig drehte sich das Boot in die Strömung hinaus.

Es wurde weiter kein Wort zwischen Vater und Tochter gewechselt. Die Bewohner der niedersächsischen und friesischen Weser-Niederungen sind schweigsame Leute; viele Worte machen ist nicht ihre Sache, ganz im Gegensatz zu den französischen Reitern am Ufer, welche wie die Papageien schwatzten und lachten.

Es zogen in jener Zeit, kurz nach den unglücklichen Schlachten von Jena und Auerstädt, viele französische Regimenter und Bataillone durch Deutschlands Gaue; mancher französische Gaul trank aus den deutschen Strömen, aus der Weser, der Elbe und der Donau, von dem Rhein ganz zu schweigen, und mancher französische Windbeutel machte ehrlichen deutschen Mädchen den Hof. So streckten denn auch die französischen Dragoner am Ufer der Weser neugierig die Köpfe vor, als sie das hübsche frische Mädchen so leicht und gewandt die schwere Stange handhaben sahen.

„Parbleu", schmunzelte ein junger Reiter mit blitzenden, schwarzen Augen und schwarzem, lockigem Haar, „die Blondine da im Kahne ist ein reizendes Ding."

„Nehmt Euch in acht, Jean Bonnet", brummte der bärtige Korporal an der Spitze des kleinen Reitertrupps, „und erinnert Euch der Maulschelle, welche Euch die Bauernmagd in Rienhagen versetzte, als Ihr sie küssen wolltet. Die Dirnen hier sind anders geartet als bei Euch in Marseille oder Lyon."

„Weiß der Teufel. Ihr habt recht, Korporal — aber diese da ist wirklich charmant."

Der Kiel des Fährbootes knirschte auf dem Sande des flachen Ufers. Der Fährmann lehnte sich auf seine Stange und blickte schweigend zu den Reitern auf.

„Nun", rief der Korporal, „seid Ihr fertig? Wir haben nicht lange Zeit, heut Abend müssen wir in Bremen sein . . ."

„Steigt zuerst von Euren Gäulen und führt sie am Kopf in das Boot einer nach dem anderen — und langsam — langsam, meine Herren . . ."

Die Soldaten sprangen klirrend aus dem Sattel. „Trägt das Boot auch die acht Pferde?"

„Zwölf, wenn's sein muß, Herr . . ."

„Gut — dann eingestiegen!" kommandirte der Korporal und führte als der erste seinen Rappen in das Boot.

Gesine und ihr Vater mußten die Stangen fest in den Grund stützen, damit das Boot nicht ins Schwanken gerieth. Die Pferde stampften und sträubten sich, als aber das Boot sich in Bewegung setzte, standen sie ganz still und beugten die Köpfe zum Wasser nieder, leise und ängstlich schnaubend.

Die Ruhe der Pferde machte sich der junge schwarzäugige Dragoner zu nutze, um sich Gesinen zu nähern. Eine Weile schaute er der schweren Arbeit des jungen Mädchens zu. Dann sagte er: „Ist Dir die Arbeit nicht zu schwer, mein schönes Kind?"

Sie blickte ernst zu ihm auf. „Ihr seht es ja, daß ich's kann", sagte sie kurz und wandte sich wieder ab.

„Das ist doch eigentlich keine Arbeit für ein so schönes und junges Mädchen", fuhr der Franzose mit seinem süßesten Lächeln fort. „Aber wenn man Deine runden, kräftigen Arme ansieht, dann glaubt man freilich, daß es Dir leicht wird . . ."

Dabei streichelte er den Arm Gesinens, der von dem weißen Aermel des Untergewandes nur halb bedeckt war. Gesine zuckte zusammen.

„Laßt das . . ."

„Ei, mein schönes Kind, weshalb so spröde?"

Er legte den Arm um sie. „Laßt den Alten allein rudern und plaudert etwas mit mir . . ."

Gesine hob die schwere Stange aus dem Wasser und ließ sie rasch wieder niederfallen, daß das Wasser hoch aufspritzte und den jungen kecken Franzosen über und über benetzte.

„Teufel! — Ihr seid unhöflich!" stieß der Dragoner hervor und wischte sich das Wasser aus den Augen.

„Was habt Ihr hier zu stehen? Geht zu Eurem Pferde", sagte Gesine kurz.

Die Kameraden Jean Bonnets lachten. Eine heiße Gluth schlug in seinen Wangen empor.

„Für Deine Unhöflichkeit mußt Du bestraft werden. Gleich gibst Du mir einen Kuß!"

„Herr, treibt den Spaß nicht zu weit!"

„Wenn Du nicht willst, dann nehme ich mir einen . ."

Und der Dragoner umschlang Gesine und wollte ihr einen Kuß rauben. Das kräftige Mädchen richtete sich hoch empor und stieß den Soldaten zurück, daß er taumelte.

„Laßt mich in Ruh . . ."

Aber Jean Bonnet ließ keine Ruh, das Lachen seiner Kameraden reizte ihn, er erfaßte Gesinens Hände, doch da — wie es gekommen, wußte eigentlich Niemand zu sagen — ein Ruck und ein Stoß und der junge, heißblütige Franzose flog über den Bordrand des flachen Bootes und verschwand mit einem Schrei in den Wellen der alten, breit dahinfluthenden Weser.

„Zum Kuckuck, — das geht zu weit — ist das Mädel denn toll geworden? — Werft dem Jean ein Tau zu —"

So tobten die Franzosen durcheinander. Mehrere drangen auf Gesina ein, ihr drohend die geballten Fäuste entgegenstreckend.

„Wer mir zu nah kommt, den schlag ich nieder!" rief das Mädchen, die schwere Ruderstange halb emporhebend.

„Zu Hülfe, zu Hülfe!" ertönte der halberstickte Schrei des wieder auftauchenden Dragoners.

Die Soldaten beugten sich über den Rand des Bootes, die Pferde wurden unruhig, das Boot gerieth in heftiges Schwanken.

„Ruhig — still gesessen, oder wir sind alle verloren!" rief der alte Fährmann und stemmte sich mit aller Kraft gegen die Stange.

„Aber wir müssen ihn retten — er kann nicht schwimmen. Ich verhafte Eure Tochter!" rief der Korporal.

„Macht keine Flausen — es war Nothwehr. Und seht da — euer Kamerad bekommt Hülfe!"

Ein kleiner Nachen, dessen zwei lange, schmale Ruder ein junger Mann kräftig handhabte, schoß durch die Wellen auf die Stelle zu, wo der Dragoner eben zum zweiten Male emportauchte und heftig und krampfhaft mit den Armen um sich schlug. Vom Fährboot aus hatte man ihm eine lange Stange zugeworfen, an der er sich nur nothdürftig über Wasser hielt. Jetzt war der so unerwartet erschienene Nachen in seiner Nähe.

„Nur noch einen Augenblick haltet Euch!" rief der Mann in dem Nachen. „Da — faßt das Ruder —"

Er hielt dem Versinkenden das Ruder hin. In krampfhafter Hast erfaßte Jean Bonnet das Holz und der im Nachen Sitzende zog ihn langsam in sein schwankendes, kleines Fahrzeug, wo der Soldat erschöpft niedersank.

„Danke — das that noth" — stöhnte der Gerettete.

„Ja, 'ne Minute später und Ihr wäret verloren gewesen", lachte sein Retter, ein junger, schlanker Bauernbursch.

„Bei Gott — die rothe Hexe solls büßen!"

Das frische Gesicht des Bauernburschen verfinsterte sich.

„Laßt die Gesine in Ruh, Herr — oder es könnt Euch noch schlimmer ergehen. Seid froh, daß sie Euch nicht den Hirnschädel mit der Ruderstange eingeschlagen hat. Und dann will ich Euch noch eins sagen — ich hab' Euer Spiel vom Ufer aus beobachtet, — seht, da hinter uns, in jenem Weidengebüsch liegt meines Vaters Hof — und da sprang ich in den Kahn und ruderte hierher, um der Gesine beizustehen, denn sie ist meine Braut — und dankt Gott, daß ich zur rechten Zeit kam — aber wenn Ihr nochmals versuchen solltet, die Gesine zu küssen, dann sollt

*) Nachdruck verboten.

900

Arbeiter provisorischen Satzungen, welche den Kongreß mitgliedern vorliegen. Diesem Entwurf stand ein neuer Satzungsentwurf des Gauverbandes von Rheinland und Westfalen und ein solcher des Vereins „Constantia" in Würzburg entgegen resp. zur Seite. Referent macht den Vorschlag, eine erweute Kommission einzusetzen, die sofort die entgegenstehenden wichtigsten Punkte der drei Entwürfe berathen und der Versammlung morgen einen einheitlichen Entwurf vorlegen soll. Den Kardinalpunkt der neuen Satzungen bildeten die Bestimmungen über die Verwaltung des Verbandes. Während Rheinland und Westfalen eine ehrenamtliche Verbandsverwaltung mit einem Geschäftsführer wünscht, schlägt die Reorganisationskommission einen Aufsichtsrath und zwei besoldete Direktoren vor; ebenso der Entwurf von Würzburg. Nach längerer sehr erregter Debatte wurde ein Antrag Meuser-Bochum mit großer Majorität angenommen, welcher lautet:

„Der Verband wird durch ehrenamtliche Verwaltung nach der bisherigen Weise verwaltet. Sie stellt einen Geschäftsführer an und kann demselben weitere Hilfskräfte zur Seite geben nach Maßgabe der hierfür bewilligten Mittel. Der Geschäftsführer hat die Geschäfte nach Angabe der Verbandsleitung zu erledigen."

Weiter wurde über den Ort und Sitz der Verbandsleitung berathen. Allgemein wurde gewünscht, daß Essen die Verbandsleitung, die es in 9 Jahren so vorzüglich geführt hat, auch wieder übernehme, namentlich mit Rücksicht auf die schwierigen Reorganisationsarbeiten. Nach längerer Debatte, in welcher namentlich auch den Kongreßtauben große Anerkennung gezollt wurde, gelangte der Antrag Steinbäuer-Krefeld, dem seitherigen Vorort Essen wiederum die Verbandsleitung zu übertragen, einstimmig zur Annahme. Die Verhandlungen wurden dann um 8 Uhr bis Samstag, 25. ds., Vormittags 10½ Uhr vertagt.

Später fand im großen Saale des kathol. Vereinshauses eine Begrüßungsfeier statt.

## Kirchliches.

⚜ Neuß, 25. Aug. Aus Anlaß seines heutigen 25jährige Priesterjubiläums erhielt der verdiente Religionslehre Herr Dr. Blank hierselbst vom hl. Vater den Orden vom hl. Grabe in Jerusalem verliehen.

## Volkswirthschaftliches und Soziales.

* Düsseldorf, 24. Aug. Der seit vier Wochen andauernde Ausstand der Klempner und Installateure scheint, wie die „Köln. Ztg." schreibt, im Sande verlaufen zu sollen. Die Innung der Klempner und Installateure stellte in ihrer letzten Sitzung fest, daß an Stelle der ausstehenden Gehilfen genügender Ersatz getreten sei.

## Landwirthschaft und Gartenbau.

* Berlin, 24. Aug. Laut „Reichsanzeiger" war der Saatenstand im Deutschen Reich im Monat August: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,4, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,3, Klee 3,1, Luzerne 2,8, Wiesen 2,8; wobei 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet. Das heiße Wetter im Juli war den Feldfrüchten nicht zuträglich, gleichwohl sind die Ernteaussichten für Kartoffeln besser als in den letzten sieben Jahren, für Sommerweizen besser als in den letzten sechs, für Hafer besser als in den letzten fünf, für Sommerroggen und Sommergerste besser als in den letzten vier Jahren; wesentlich schlechter stehen aber Winterroggen, Klee, Luzerne, Wiesen. Nur Winterweizen hält sich auf dem Durchschnitt der letzten sieben Jahre.

* München, 24. Aug. Der amtliche Saatenstands-Bericht für Baiern um Mitte August weist auf: für Winterweizen 1,82, Sommerweizen 1,98, Winterroggen 2,19, Somme roggen 2 05, Sommergerste 1,83, Hafer 1,83, Hopfen 2,12, Wein 1,79, Wiesen 2,30.

* Pest, 24. Aug. Der Bericht des Ackerbauministeriums über den Saatenstand hebt hervor, daß ausgiebige Niederschläge die Hackfrüchte um ein Bedeutendes verbessert. Die Dreschardeit der Halmfrüchte ist in vollem Zuge. Eine statistische Zusammenstellung der Ergebnisse erscheint demnächst. Am meisten erholten sich Mais und Zuckerrüben, welche eine gute Ernte versprechen. Gartengewächse, Hülsenfrüchte, Hopfen und Hirse liefern einen befriedigenden Ertrag; der Tabak gedieh gut.

* Petersburg, 24. Aug. Der amtliche Erntestands-Bericht vom 10. August lautet: Die Winterkornernte in den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien ist schlecht ausgefallen, da das Getreide im Winter und Frühling durch Kälte und im Sommer durch Dürre gelitten hat. Am meisten litt Weizen. Unter mittel fällt die Ernte im Bezirksgebiete und im nördlichen Bessarabien aus. Mittelernte ist zu verzeichnen in den Gouvernements Astrachan, Cherson, Taurien und Jekaterinoslaw, im Dongebiete, in den südlichen Kreisen Saratow, Twer, Jarosslaw, Kostroma und den Ostseeprovinzen. In den übrigen Bezirken ist die Ernte gut ausgefallen.

## Gerichtszeitung.

§ Krefeld, 25. Aug. Schöffengericht. Dem Spediteur Andre W. waren von der Polizeiverwaltung zwei Strafen, und zwar über 10 M. und 20 M., auferlegt worden, weil er auf Fuhrwerken Eisenschienen hatte abfahren lassen, ohne sie nach den bestehenden Vorschriften zu verpacken. Die Folge war, daß das Abfahren ein großes Gerassel verursachte. W. erhob Einspruch bei Gericht und betonte, daß das Gerassel zum größten Theil auf das schlechte Straßenpflaster zurückzuführen sei. Das Gericht hielt den Einspruch nicht für begründet und erkannte deshalb ebenfalls auf 30 M. Geldstrafe. — Der zu Borst wohnende Fabrikarbeiter Friedrich P. hatte ein Gewerbe im Umherziehen betrieben, ohne im Besitz eines Gewerbescheines gewesen zu sein. Es traf ihn dieserhalb eine Geldstrafe von 30 M. — Wegen Verunreinigung der Straße war der Handelsmann Wilhelm C. aus Fischeln zu einer Geldstrafe von 3 M. genommen worden. Sein Einspruch wurde verworfen. — In einer ähnlichen Sache nahm das Gericht den Polizeidiener Wilhelm C. in eine Geldbuße von 5 M. — Einige weitere Einsprüche wurden zurückgezogen. — Einem Kinde wurde ein Verweis ertheilt, weil es gebettelt hatte. — Die aus der Haft vorgeführte gewerbslose Maria H. hatte sich in einer Reihe von Fällen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften vergangen, sowie in zwei Fällen groben Unfug verübt. Das Urtheil gegen die H. lautete auf eine Haftstrafe von 19 Tagen, sowie auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

√ Uerdingen, 24. Aug. Schöffengericht. Der Fabrikarbeiter Adolf M. aus Bochum wurde wegen Mißhandlung zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der jugendliche Heinrich K. aus Friemersheim, der wegen Diebstahls angeklagt war, kam in Anbetracht seiner Jugend mit einem Verweis davon. — Wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung waren angeklagt der Heizer Anton B. aus Osterath und der Arbeiter Gerhard H. aus Hohenbudberg. Mangels genügenden Beweises wurden die Angeklagten freigesprochen. — Unter der Anklage, die Sonntagsruhe durch Verrichtung von Arbeiten an Bauten gestört zu haben, stand der Bauunternehmer Jakob K. aus Duisburg. Das Urtheil lautete auf 20 M. Geldstrafe oder 10 Tage Haft. — Wegen Verübung ruhestörenden Lärms erhielt der Patronenr Adolf H. aus Bockum eine Geldstrafe von 6 M. oder 2 Tage Haft. — Gegen die Ehefrau Johann aus den B. von Bockum erkannte das Gericht wegen Diebstahls auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen. — Wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes wurden der Metzgergehülfe Max K. und der Schäfer Paul K. aus Krefeld sowie der Ackerknecht Wilh. M. aus Stratum je zu einer Geldstrafe von 1 M. oder 1 Tag Haft verurtheilt. — Unter der Anklage der Bedrohung stand der Maurer August M. aus Bochum i. W. Er wurde zu 30 M. Geldstrafe oder 10 Tage Haft verurtheilt. — Wegen Bettelns und Umhertreibens erhielt der Schuhmacher Theodor H. aus Rees eine Haftstrafe von 14 Tagen.

## Rheinland und Westfalen.

⚜ Oppum, 25. Aug. Morgen, Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, findet im Kaisersaale des Herrn Bünten die Ausstellung der Paramenten unserer Kirche statt, welcher sodann eine Generalversammlung des Kirchenbauvereins folgen wird. — Unser Gotteshaus geht der Vollendung entgegen. Augenblicklich ist man mit der Verglasung der Fenster aus der Glasmalerei Gassen und Blaschke-Düsseldorf, dem Flurbelag, der Gasleitung und mit der Bekleidung des Thurmhelmes beschäftigt. Die Seitenaltäre sind noch nicht bestellt, da die nöthigen Geldmittel noch nicht vorhanden sind; auch bezüglich der Paramente muß sich der Opferstinn noch bethätigen und wird sich bei der morgigen Ausstellung hierzu Gelegenheit finden.

* Lank, 25. Aug. Um zu erreichen, daß die an Sonntagen eintreffenden Postsendungen noch am gleichen Tage im Orte zur Bestellung gelangen, wird der Privatwagen zur Beförderung der Postsachen an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen in folgender Weise zwischen Lank und Uerdingen verkehren: Ab Lank 7 Uhr Morgens, an Uerdingen 7,45 Uhr Morgens; ab Uerdingen 8,25 Uhr Morgens, an Lank 9,10 Uhr Morgens.

⚜ Vom Niederrhein, 24. Aug. Auf Grund einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf, betr. Schalterwirthschaften, erließ die Polizeiverwaltung zu Oberhausen an einen dortigen Gastwirthen eine Verfügung, wonach der zum Wirthschaftsbetriebe benutzte Schalter zu entfernen bezw. so zu verschließen sei, daß er nicht mehr benutzt werden könnte; im Weigerungsfalle würde die Ausführung dieser Verfügung im Polizei-Exekutiv-Wege auf seine Kosten erzwungen werden. Die hiergegen seitens des Wirthes eingelegte Beschwerde wurde vom Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf zweimal abgewiesen, worauf Klage beim Oberverwaltungsgericht in Berlin erhoben wurde. Dieses hob die Verfügung auf, weil die Polizeibehörde eine unrichtige Gesetzesbestimmung in Anwendung gebracht habe. Das einzige, der Polizeibehörde zustehende Mittel, mit dem sie die Ausübung der Schankwirthschaft auf dem Hausflur verhindern könnte, bilde die Untersagung des unstatthaften Gewerbebetriebes und, erforderlichen Falles, die Anwendung unmittelbaren Zwanges.

m M.-Gladbach, 24. Aug. Die Klagen über den unbefriedigenden Geschäftsgang, welche allerwärts aus den Zentren der Textilindustrie kommen, sind auch im Gladbacher Bezirke an der Tagesordnung, denn abgesehen von einzelnen Branchen, wie Nessel- und Weißweberei, sowie Buntweberei für Decken und Bettücher, welche augenblicklich sich in der Hauptsaison befinden und durchgängig gut beschäftigt sind, müssen die Geschäftsverhältnisse aller übrigen Betriebszweige als wenig befriedigend bezeichnet werden. In den Webereien für Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotstoffen, baumwollene Hosenzeuge, Zanellas usw. wird fast allenthalben eingeschränkt gearbeitet; man hat entweder die Arbeitszeit reduzirt, oder sich mit den Arbeitern dahin geeinigt, daß Wieber, welche bisher mehrere Stühle bedienten, jetzt nur einen bedienen. Von Arbeiterentlassungen hat bis jetzt wenig verlautet, und werden solche in größerem Umfange auch wohl nicht stattfinden, da in den besseren Zwirnstoffen fortlaufend gearbeitet, doch gehen die großen Bestellungen in Stapelartikeln für Südamerika nach wie vor nach Italien, weil die italienischen Webereien durch billigere Arbeitslöhne, billigere Frachten und niedrige Valuta billigere Offerten zu stellen in der Lage sind. In den Webereien für Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotstoffe hat das Geschäft noch nicht den allgemein erwarteten Aufschwung genommen. Die Zwirnigkeiten zwischen den Fabrikanten und Konfektionären wegen Einführung der neuen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen sind noch nicht beigelegt, und wird hierdurch die Vorlage der neuen Kollektionen, und damit der Eingang der großen Stammaufträge wesentlich verzögert. In den Kleiderfabriken hat der Verlauf des Frühjahrs- und Sommergeschäfts durchgängig befriedigt, da Bestände in fertigen Sachen von Belang nirgendwo liegen geblieben sind. Die Aufträge in Winterartikeln sind in normaler Zahl und Größe eingegangen, mit deren Fertigstellung und Versandt man jetzt hauptsächlich beschäftigt ist.

In Neuß, 25. Aug. Gestern Nachmittag überrannte auf der Jülicherstraße ein Wagen mehrere Kinder. Einem derselben starb gleich darauf, ein anderes erlitt leichtere Verletzungen. Der Vorfall ist dem Umstande beizumessen, daß der Fuhrknecht das Pferd unangebunden allein stehen gelassen hatte.

* Vom Rhein, 25. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß bis zum 1. April k. Js. sämmtliche Durchgangswagen der 4. Klasse mit Handhalten an der Decke zum Festhalten der Reisenden während der Fahrt ausgerüstet werden.

* Bonn, 25. Aug. Das hiesige Husarenregiment wird sich wahrscheinlich an den weiteren Herbstmanövern nicht betheiligen können, weil der Rothlauf, der in Kyllburg ausgebrochen ist, auch unter den Pferden des Bonner Husaren-Regiments um sich gegriffen hat. Die 1. und 4. Schwadron ist gestern Abend zurückgekehrt und die 5. Schwadron ist bereits in der Nacht vom 23. auf den 24. aus dem Manöver hier eingetroffen.

* Aachen, 25. Aug. In den Tagen vom 30. August bis 2. September findet auf der Strecke Berlin-Aachen eine Wettfahrt von 40 Automobilwagen statt.

⚜ Trier, 23. Aug. Anläßlich der Jahresversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege veranstaltet derselbe eine Ausstellung. Zu Prämirungszwecken wurden ihm goldene und silberne Staatsmedaillen sowie solche von dem Vaterländischen Frauenverein Trier, Verein vom Rothen Kreuz Trier, dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege, bis jetzt zur Verfügung gestellt. Die Anmeldungen laufen so zahlreich ein, daß die Annahme von Anträgen in den nächsten Tagen geschlossen wird.

## Lokales.

** Krefeld, 25. Aug. Der Oberbürgermeister macht im Anzeigentheile bekannt, daß die tarifmäßigen Gebühren für die nach dem 1. Okt. in Angriff genommenen elektrischen Installationen zum Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk erhoben werden.

** Krefeld, 25. Aug. Wir verweisen auf die im Anzeigentheil enthaltene Bekanntmachung, betr. die Offenlegung eines Planes und eines Vermessungsregisters für die Verlängerung des vorhandenen Nebengeleises über den „Neuen Weg" hinaus und die Einführung dieses Nebengeleises in das Hauptgeleise bei Station 3/1 der Krefelder Eisenbahn.

** Krefeld, 25. Aug. Aus Anlaß der hierselbst am Montag und Dienstag stattfindenden Vorstellungen des Zirkus „Barnum und Bailey" wird von der Krefelder Straßenbahn auf der Strecke Uerdingen-Krefeld Viertelstunden-Verkehr eingerichtet, und zwar Montag den ganzen Tag von 8 Uhr früh ab, Dienstag von Mittags 12½ Uhr ab.

** Krefeld, 25. Aug. Das im Norden der Stadt, Hülserstraße 28, mit einem Kostenaufwand von mehr als 70,000 M. errichtete Stadtbad II wird am nächsten Montag, den 27. August, dem Verkehr übergeben werden. Heute Vormittag waren die Herren Beigeordneten und Stadtverordneten sowie die bei dem Bau betheiligten Beamten zur Besichtigung des nun vollendeten Werkes eingeladen, wobei der Stadtbaudirektor, Herr Oberstleutnant Volkmann, die Führung übernommen hatte. Die zur Besichtigung erschienenen Herren überzeugten sich gerne von der zwar einfachen, aber überaus zweckmäßigen Einrichtung und waren voll des Lobes. Das neue Badehaus gliedert sich in drei Abtheilungen, von denen das Untergeschoß als ein Schülerbad eingerichtet ist. Dieses selbst besteht aus einem Vorraum, in welchem sich 20 Auskleidezellen befinden und demjenigen Raume, welcher zehn aus Wellblech hergestellte Badezellen enthält. Diese selbst bergen auf zwar beschränktem Raume zwei kleine Abtheilungen, eine zum Entkleiden und Abtrocknen und eine für das Brausebad; diese wird in einer kleinen in den Boden eingelassenen Wanne genommen, welche zugleich zum Auffangen des der Brause entströmenden Wassers dient. Als Schülerbad werden diese Brausebäder von einer Zentralstelle aus zugleich bedient, während, als Brausebäder für Erwachsene benutzt, eine Einzelhandhabung der kalten und warmen Brause vorgesehen ist. Außer dem Auskleideraum und den Brausebad-Zellen enthält das Untergeschoß noch die Wäscherei, und daneben Mangel und Trockenraum, alles mit den neuesten zweckmäßigsten maschinellen Einrichtungen versehen, welche elektrischen Antrieb haben. Das Obergeschoß betritt man von einer hübschen außen gelegenen Treppe aus; im Flur befindet sich die Kasse, daran reiht sich zu beiden Seiten je ein freundliches verschließbares, mit Sitzgelegenheit versehenes Wartezimmer, von denen das rechts gelegene den Männern, das links gelegene den Frauen dient. Aus diesen Wartezimmern gelangt man in das Männer- bezw. in das Frauenbad. Das erstere enthält 12 Brause- und 3 Wannenbäder, das letztere 8 Brause- und 6 Wannenbäder nebst sonstigen notwendigen Einrichtungen zu beiden Seiten eines Mittelganges angeordnet. Die einzelnen Badezellen sind mit Wellblechumkleidung versehen und bieten alles Nothwendige in einfacher, aber solider und freundlicher Ausstattung. Die Brausebäder sind ähnlich den Schülerbädern, aber geräumiger eingerichtet, während die Wannenbäder sich von den Wannenbädern des Stadtbades I recht vortheilhaft dadurch auszeichnen, daß die Wannen als geräumige Becken bis zu einem gewissen Theil in den Boden eingelassen, gemauert und mit hübschen weißen Porzellanplättchen ausgekleidet sind. Zu dieser dezitigen Ausstattung im Einzelnen kommt elektrische Beleuchtung u. Zentralheizung durch Rippenröhr-Heizkörper, welche vor der im

## Vermischtes.

* Berlin, 23. Aug. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes und wegen eines körperlichen Leidens wurde der Hauptmann Kallenberg von der ostafrikanischen Schutztruppe vom Militär-Arresthaus 1, wo er sich in Untersuchungshaft befand, nach dem Garnisonlazareth 1 in der Scharnhorststraße übergeführt. Er wird, wie seinerzeit berichtet wurde, der Tödtung einer Negerin und ihres Kindes beschuldigt und befindet sich seit Anfang April in Untersuchung.

* Dresden, 23. Aug. Das 13. deutsche Bundesschießen wird, wie jetzt mitgetheilt wird, voraussichtlich einen rechnerischen Feldbetrag von 60,000 bis 100,000 M. ergeben.

* Speier, 23. Aug. Unter großer Spannung aller Anwesenden, unter denen der Regierungspräsident der Pfalz, Frhr. v. Welser, der Bischof Dr. v. Ehrler und das gesammte Domkapitel von Speier sich befanden, wurden laut „K. Z.", heute Vormittag im Dome die beiden am mei en nach Süden unter oberen Deckplatten gelegenen Kaiser-Gräber der Salier-Reihe eröffnet. Unter den schweren Deckplatten lagen je in einem gefonderten Sandsteinsarkophage zwei kaiserliche Leichen, wenn auch stark vermodert, so doch in unberührtem Zustande. In Häupten einer jeden Leiche lag eine große, aus Kupferblech gefertigte, mit einem Stirnkreuze und drei Lilien gezierte Grabkrone. Die auf der äußersten Südseite gelegene Krone, welche niedriger als die nebenanliegende ist, enthält die deutliche Aufschrift: Gisilla Imperatrix R (Romanorum). Die der Leiche zu Häupten gelegene große Bleiplatte bezeugt durch ihre Inschrift, daß wir es mit der Leiche der Kaiserin Gisella, der Gemahlin Konrads II. zu thun haben. Die kleine Bleiplatte in dem nebenan nach Norden gelegenen Sarkophage läßt in der darin enthaltenen Leiche mit Sicherheit den Kaiser Konrad II., den Gründer des Speierer Domes, erkennen. Die vollständige Lesung der Inschriften ist den nächsten Tagen vorbehalten. Die Erdarbeiten haben die Freilegung der Salier-Reihe nach Norden wesentlich gefördert. Ob hier eine theilweise Zerstörung stattgefunden hat, wird in den nächsten Tagen festgestellt werden können.

* London, 24. Aug. Der von Java kommende, 600 Tons große Dampfer „Indra" ist bei Guardafui gescheitert. 29 Personen wurden gerettet, der Rest der Mannschaft wird vermißt.

* Konstantinopel, 24. Aug. Der Sanitätsrath beschloß, den an Bord des Schiffes „Niger" an Pest erkrankten Armenier unter Aufsicht zweier Sanitätsbeamten nach dem Lazareth von Glazomene zu dirigiren, wo der Erkrankte ausgeschifft wird. Die hier gelandeten Passagiere des „Niger" werden einer zwölftägigen ärztlichen Untersuchung unterzogen und die ans Land gebrachten Waaren werden desinfizirt werden

---

mir leid thun, daß ich Euch aus dem Wasser gezogen und wahrhaftig, ich würfe Euch mit diesen beiden Händen wieder hinein. — So, nun wißt Ihr's und könnt Euch danach richten."

„Wenn Ihr mir nicht das Leben gerettet hättet, so würde ich Euch anders antworten. — Aber nun rudert mich rasch ans Land — das Fahrboot landet soeben . ."

„Nicht eher, als bis Ihr mir versprecht, der Gesine nicht mehr zu nahe zu treten."

„Der Himmel bewahre mich vor der wilden Katze!"

„Nun gut, dann will ich Euch ans Land setzen."

Von den kräftigen Ruderschlägen des Bauernburschen vorwärts getrieben, näherte sich der Nachen rasch dem Ufer, wo Jean Bonnets Kameraden mit dem Ausschiffen der Pferde beschäftigt waren. Der alte Fährmann kettete ruhig das Fahrboot an, als wäre nichts geschehen und Gesine war schweigend in das Haus gegangen.

Lachend empfingen die Reiter den durchnäßten Kameraden. „Hab' ich Euch nicht gewarnt, Jean Bonnet?" brummte der Korporal. „Weshalb müßt Ihr mit jeder Schürze anbandeln?"

„Soll denn das Mädel so ganz ohne Strafe ablommen, Korporal?" fragte ein anderer Reiter.

Der Korporal blickte sich vorsichtig um. Der alte Fährmann und der junge Bauernbursch standen an der Thür des kleinen Hauses, jeder von ihnen hatte ein schweres, kurzes Ruder in der Hand, als wären sie bereit, Jedem, was er auch sei, den Eintritt in das Haus zu verwehren. Sie sprachen kein Wort, aber ihre Augen blickten drohend und in ihren Gesichtern drückte sich eine finstere, feste Entschlossenheit aus. Obgleich die Reiter sich jetzt in französischer Sprache unterhielten, schienen die beiden Männer doch den Sinn der Worte zu verstehen.

„Wir wollen keinen Streit anfangen", meinte nach einer Weile des Ueberlegens der Korporal. „Jean Bonnet soll seine Thorheiten lassen — wenn ich's dem Rittmeister erzähle, steckt ihn der obendrein noch in Arrest. — Also marsch — vorwärts — aufgestiegen. Jean Bonnet mag sich die Revanche für sein Bad ein andermal holen."

Die Reiter sprangen in den Sattel.

„Und mein Fahrgeld?" Mit dieser Frage trat der alte Fährmann vor den Korporal.

„Ei, geht zum Teufel mit Eurem Fahrgeld! Kaiserliche Soldaten gehen überall frei durch — macht Platz und seid zufrieden, daß Euer Mädel so davonkommt."

Er spornte sein Pferd, daß es kerzengerade in die Höhe stieg und den alten Mann mit dem Huf fast getroffen hätte, wenn der junge Bauer ihn nicht zurückgerissen hätte.

„Laßt sie laufen, Vater Allerkamp", sagte der junge Bursche. „Ihre Zeit kommt auch noch einmal."

„Ja, ihre Zeit kommt auch!" rief der Alte und streckte den davonjagenden Dragonern die dürre, knochige Faust drohend nach.

„Wenn doch alle so dächten, wie Ihr und ich, Karl Ahrendts, dann brauchten sich die deutschen Mädchen nicht lange Zeit mehr die Frechheiten der Franzosen bieten zu lassen."

„Nun, Vater Allerkamp, wenn nur alle deutschen Mädchen den Herren Franzosen auf dieselbe Art Mores lehrten, wie Gesine, das Prachtmädel!"

„Ja ja, ja ja", lachte der Alte vergnügt schmunzelnd vor sich hin. „Der Franzose machte 'nen schönen Hechtsprung ins Wasser. Der faßt so leicht ein deutsches Mädchen nicht wieder an. — Wie ist's, wollt Ihr 'nen kleinen Schnaps trinken, Karl?"

„Ja, wenn Ihr einen habt . . ."

Der Alte sah ihn verschmitzt von der Seite an. „Hab da zufällig en kleines Faß Rum — echten Jamaika, Karl."

„Nehmt Euch in acht, Allerkamp. Die Zollwächter passen höllisch auf geschmuggelte Waare auf."

„Wer sagt Euch denn, daß der Rum geschmuggelt ist?" lachte der Alte so recht innerlich vergnügt. „Ein Freund von mir, der Schiffer Bernadt Prigge in Bremen hat mir den Rum geschenkt."

„Schon gut, schon gut — wenn er nur echt ist . . ." Sie lachten sich beide verständnißvoll an und gingen in das Haus.

In der Ferne verschwand der Reitertrupp. Langsam und träge wälzte sich der Strom in dem warmen, blendenden Sonnenlicht dahin, unabsehbar dehnte sich die rothschimmernde einsame Haide — tiefe Stille ringsum, nur unterbrochen durch das leise Gurgeln und Murmeln der Wellen des Weserstromes und den dann und wann ertönenden Schrei eines Wasservogels.

### 2. Kapitel.

„Ja, es sind heutzutage schwere Zeiten", seufzte der alte Fährmann und frühere Steuermann auf St. Großbritannischen Majestät Fregatte Agamemnon, Hans Heinrich Allerkamp, und trank ein großes Glas Rum aus. „Seit wir die Franzosen im Lande haben und der Jerome Bonaparte in Kassel unser König sein soll, geht alles drunter und drüber. Ja ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte!"

Hans Heinrich Allerkamp hatte, wie schon bemerkt, in der großbritannischen Marine gedient und zwar auf dem Agamemnon, dessen Kapitän der später so berühmte britische Seeheld Nelson gewesen. Er war mit Nelson in Amerika und Westindien gewesen; hatte sich mit den Amerikanern, Spaniern und Franzosen herumgeschlagen, bis ihm in der Seeschlacht bei Abukir eine französische Flintenkugel das Bein zerschmetterte und für den Dienst untauglich machte. Mit einer kleinen Pension kehrte er nach seiner Heimath, dem damaligen Kurfürstenthum Hannover, zurück und legte sich, wie er sagte, im Fährhaus bei Nienhagen vor Anker. Der Admiral Nelson war sein Ideal, und als der britische Seeheld in der Schlacht bei Trafalgar fiel, da glaubte der alte Hans Heinrich Allerkamp nicht mehr an die Errettung Europas von dem Joch des korsischen Eroberers Napoleon Bonaparte. „Ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte!" Damit schloß er alle seine politischen Erörterungen.

Als königlich großbritannischer Steuermann hatte er in England eine Britin geheirathet. Aber Frau Mary Allerkamp starb nach kurzer Ehe und hinterließ ihrem Gatten nur das blondlockige Töchterchen, das Hans Heinrich Allerkamp in Erinnerung an seine niedersächsische Heimath Gesine genannt hatte. Jetzt war die kleine Gesine ein erwachsenes, kräftiges Mädchen geworden, mit den lichtblonden Locken und den großen blauen Augen der englischen Mutter und der hohen stattlichen Gestalt ihres niedersächsischen Vaters. Etwas abenteuerliches Seemannsblut rollte auch in ihren Adern, waren doch ihre Voreltern sowohl von väterlicher wie von mütterlicher Seite seit länger als hundert Jahren auf der See gefahren. Der Vater ihrer Mutter lag irgendwo im Atlantischen Meer begraben, der Vater ihres Vaters aber war als Fischer eines Tages in die Nordsee gefahren, um nicht wieder heimzukommen. Sein Boot fand man als Wrack auf den Felsen von Helgoland hangen.

„Aber drunten in Oesterreich geht's wieder los, Vater Allerkamp", sagte Karl Ahrendt lächelnd, „und der Kaiser Bonaparte soll schon 'ne Schlacht verloren haben."

„Bah — es war doch keine Seeschlacht nich", entgegnete der alte Steuermann geringschätzig. „Ja, wenn Admiral Nelson noch lebte."

(Fortsetzung folgt.)

Untergeschoß befindlichen Kesselanlage, die auch das nothwendige Warmwasser ersetzt, geheizt werden. Ueber dem Obergeschoß befindet sich dann noch eine hübsch eingerichtete Wohnung für den Bademeister und seine Familie. Das ansehnliche Badehaus selbst ist im Schweizerstile gedacht und bietet ein schmuckes Aussehen. Es steht auf dem ausgedehnten südlichen Terrain, welches hinter dem Polizeiamte III an der Hülserstraße gelegen ist und bis an die Gelderschestraße reicht. Dieses Terrain dient in seiner größeren Hälfte auch jetzt noch als südlicher Lagerplatz für allerlei Baumaterialien. Unmittelbar hinter dem Badehaus nach Norden hin ist noch genügend freies Terrain für die Anlegung eines geräumigen Schwimmbades, zu welchem sich vielleicht schon bald auch für den Norden der Stadt ein zwingendes Bedürfniß herausstellen wird. Der Zeitpunkt der Errichtung eines Schwimmbades wird jedenfalls und in erster Linie davon abhängig sein, in welchem Maße die Bewohner des nördlichen Stadttheiles die jetzige praktische Einrichtung benutzen. Zu bedauern ist, daß auch die neue hübsche Badeanstalt wieder, wie so manches andere öffentliche Gebäude unserer Stadt, eine Hof-Badeanstalt ist, zu dem man erst durch den Thorweg neben dem Polizeiamt III gelangen kann. Dadurch sollen sich aber die Bewohner des nördlichen Stadttheiles den glücklichen Besitz einer eben so schönen wie wohlthätigen Bade-Einrichtung nicht verkümmern lassen.

** **Krefeld,** 25. Aug. Die Ausstellung der Berliner Künstler im Kaiser-Wilhelm-Museum bleibt noch acht Tage geöffnet.

** **Krefeld,** 25. Aug. Von Sonntag, 2. September, wird die Original Kölner Volksbühne, Theater Jos-Stadtfeld, in der Stadthalle Gastspiele veranstalten.

♂ **Krefeld,** 25. Aug. **Polizeibericht.** Der Wache wurden 2 Personen wegen Unfugs vorgeführt. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde ein Schneidermeister aus Meiderich verhaftet. — Durch Feuerwehrleute wurden zur Handwerkerkrankenanstalt gebracht ein an Epilepsie leidender Bäckergeselle, welcher sich auf der Neuestraße durch einen Fall Verletzungen zugezogen hatte und ein Pliesterer, welcher von einem Neubau im Oppumerbruch abgestürzt war.

## Der Aufstand der Boxer in China.

**Ueber die Mission** Waldersees läßt sich der Pariser „Figaro" aus Rom melden, im Quirinal sage man nach Waldersees Besuch, der Feldmarschall verspreche sich nicht, in China Gelegenheit zur besonderen Entfaltung militärischer Fähigkeit zu finden, doch glaube er, daß er diplomatische Künste zu üben haben werde, um die Eintracht unter den Mächten zu erhalten. Aus der Aufnahme seiner Ernennung bei den betreffenden Regierungen schließt er, daß ihm dies gelingen wird, er hofft, auch er werde den Willen Europas bei den Chinesen durchsetzen und von ihnen volle Genugthuung für alle erlangen.

* * *

* **Neapel,** 24. Aug. An den Wänden der von Waldersee auf dem Dampfer „Sachsen" bewohnten Räumlichkeiten hängen die bekannten Bilder des Kaisers mit seiner eigenhändigen Unterschrift: „Völker Europas u. s. w." und „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide." Die Bilder tragen das Datum 18. 8. 1900. Sämmtliche Passagiere erster Kajüte mußten auf ihre Plätze an Bord der „Sachsen" verzichten, um Raum für die fremden Generalstabsattachees zu schaffen. Sie erhielten vom Lloyd das doppelte Fahrtgeld zurückerstattet und Tagegelder bis zur Ankunft des nächsten Dampfers. So erhielt ein Herr, der nach Singapore wollte, eine Entschädigung von 7000 M.

## Telegraphische Depeschen.

W **Berlin,** 25. Aug. Das Wolffbureau berichtet: Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 23. d.: Kapitän Pohl ist laut Privatnachrichten seit mehreren Tagen in Peking. Der Nachschub von Verpflegung auf dem Peiho ist geregelt. Hecht ist am 20. ds. Mts. wohlbehalten in Tunguchow eingetroffen und nach der Mittagsruhe weiter nach Peking gegangen. Das erste Seebataillon ist am 21. ds. Mts. in Matou eingetroffen. Die Fertigstellung der Transportmittel des Detachements hatten zu leiden unter schlechtem Wetter auf der Rhede und Mangel an Zugthieren.

W **London,** 25. Aug. Die „Times" melden aus Peking vom 18. ds.: Hier wird geplündert; die französische und die russische Fahne wehen auf dem besten Theile der kaiserlichen Domaine, worin, wie man glaubt, der kaiserliche Schatz vergraben sei. Die verboten Stadt wird in Folge eines Uebereinkommens der Mächte geschont, doch kann von einer wirksamen Bestrafung der Chinesen nicht die Rede sein, wenn diese Stadt nicht besetzt wird.

Die Japaner bemächtigten sich des Schatzes, der, wie gerüchtweise verlautet, eine halbe Million Taels in Silber betragen soll. Die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser, Prinz Tuan und alle höheren Offiziere sind nach Taiyuenfu in Schansi entflohen und gehen nach Singanfu. Die „Times" melden aus Shanghai vom 23. ds.: Der britische Konsul in Hankau telegraphirt, daß eine Verschwörung hiesiger Chinesen, die bezweckte, die britische Niederlassung in Brand zu stecken, entdeckt sei. Auf Befehl des Vizekönigs wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Die „Times" meldet aus Shanghai vom 24. ds.: Ingenieur Kinder ist der Ansicht, daß 700,000 Lire erforderlich seien, um die Eisenbahn von Peking nach Tientsin wieder herzustellen.

W **London,** 25. Aug. Reuters Bureau meldet aus Tientsin vom 20. Aug.: Eine kombinirte Truppe von 1075 Mann Japaner, Engländer, Amerikaner und Indier schlug die Boxer bei einem Dorfe sechs Meilen südwestlich von Tientsin. 300 Boxer wurden getödtet und 64 gefangen genommen; das Dorf wurde niedergebrannt. Eine Anzahl der Verwundeten wird in den Hospitälern der Verbündeten behandelt. Die Verbündeten hatten elf Verwundete. Hunderte von Fahnen, Speeren und Schwertern wurden erbeutet.

□ **London,** 25. Aug. Der „Standard" meldet aus Tientsin über Shanghai vom 23. ds.: 1500 Russen mit 6 Geschützen und 500 Franzosen sind hier eingetroffen. Deutsche Truppen werden unmittelbar erwartet. Weitere Verstärkungen seien nöthig, da die Chinesen anzugreifen drohen.

W **London,** 25. Aug. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus meldet aus Peking vom 14.: Die Entsatzkolonne traf zur rechten Zeit ein, denn wir waren fast erschöpft. Nachdem wir in der Nacht auf gestern den heftigsten der Gewehrkämpfe zu bestehen hatten während der Belagerung, wiederholte das Tsungli-Yamen den schon einmal gemachten energischen Versuch, unsere Wachsamkeit einzuschläfern, indem es uns mittheilte, es habe die chinesischen Truppen angewiesen, das Feuer einzustellen. Gleichwohl griffen die Chinesen hinterlistigerweise die englische, französische, amerikanische und russische Gesandtschaft gleichzeitig von allen Seiten an. Der Lärm war betäubend und dauerte die ganze Nacht. Gegen Morgen gab uns der in weiter Ferne hörbare Geschützdonner neuen Muth, den Widerstand fortzusetzen. Das Feuer der Chinesen auf die Gesandtschaft dauerte bis zu dem Augenblick, wo die Kolonne die Stadt betrat. Die Chinesen gaben zu, während der Belagerung 3000 Mann verloren zu haben. Wir hielten die Gesandtschaften zwei Monate unter beständigem Feuer. Wir lebten nur von Reis und einem Pfund Pferdefleisch täglich. Als die Verbündeten einrückten, griffen die Amerikaner ein Stadtthor an und lenkten alle chinesischen Truppen dorthin; so blieb das Schabothor unvertheidigt und die Engländer konnten widerstandslos und ohne einen Mann zu verlieren in die Stadt einrücken.

## Telegraphische Depeschen

**der „Niederrheinischen Volkszeitung."**

W **Posen,** 25. Aug. Prinz Georg von Sachsen, General Feldmarschall und Inspekteur der zweiten Armee-Inspektion, ist hier zur Besichtigung der 19. Infanterie-Brigade eingetroffen.

W **Erfurt,** 25. Aug. Bei Entgegennahme des Ehrentrunkes vor dem Rathhause sagte der Kaiser: „Ihrer Einladung zu entsprechen, habe ich mich gerne entschlossen in Erinnerung an meinen hochseligen Herrn Großvater. Ich war Zeuge seiner letzten Anwesenheit in Erfurt und werde nicht vergessen, den Jubel der hiesigen Bevölkerung und den Ausdruck der hohen Freude der Bürgerschaft, daß das landesväterliche milde Auge des hochseligen Herrn über der Stadt leuchte. Seit der Zeit hat, wie ich mich persönlich überzeugen konnte, die Stadt einen gewaltigen Aufschwung genommen. Sie wird wohl die größte und maßgebendste Stadt Thüringens werden Dank der Opferfreudigkeit der Bürgerschaft und Dank der Hülfe meines Großvaters. Indem ich diesen deutschen Wein an die Lippen setze, verbinde ich damit den innigsten Wunsch, daß die Stadt Erfurt grünen und blühen und sich weiter entwickeln möge in der Hoffnung, daß es mir immer vergönnt sein werde, den für die Entwicklung eines großstädtischen Gemeinwesens nothwendigen Frieden zu erhalten. Dazu verhelfe uns Gott. Auf das Wohl der Stadt Erfurt!"

W **Erfurt,** 25. Aug. Die Blumenstadt Erfurt prangt im Festgewande. Die Straßen, welche die Majestäten passiren, sind mit Flaggen, Kränzen und Laubgewinden geschmückt. In den Zwischenräumen erheben sich Blumen-Urnen und geschmückte Postamente. Besonders schön geschmückt zeigen sich der Hirschgarten, die Neuwerkstraße, die Regierung, die Post und das Rathhaus. An der Spalierbildung betheiligten sich: am Bahnhofe Beamte und Arbeiter der Eisenbahndirektion, bis zum Regierungsgebäude die Knabenschulen, anschließend die Kriegervereine und Veteranen; in anderen Straßen die Innungen, die Feuerwehr u. s. w. Auf dem Wilhelmsplatz erwarten Kriegervereine das kaiserliche Paar. Auf den Stufen zum Dom nahmen die Mädchenschulen Aufstellung. Vor dem zu enthüllenden Denkmal ist das Kaiserzelt errichtet. Tribünen umgeben den Platz. Das Kaiserpaar traf 9,45 Uhr ein. Der Kaiser begab sich zu Pferde, die Kaiserin im Wagen nach dem Denkmalsplatz. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Dragoner aus Hofgeismar, dann folgte die Kaiserin mit ihrem Gefolge, sodann der Kaiser mit Gefolge. Den Schluß des Zuges bildete abermals eine Abtheilung Dragoner. Brausende Zurufe und begeisterte Hurrahs begleiteten das Kaiserpaar auf seinem Wege.

W **Bochum,** 25. Aug. Wie die „Bochumer Ztg." meldet, wurde in der vergangenen Nacht der Weichensteller Schneider in einer Bahnwärterbude des Bochumer Vereins mit durchschnittenem Hals ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London,** 25. Aug. Nach Blättermeldungen aus Pretoria wurde Leutnant Cordua gestern Nachmittag erschossen.

W **London,** 25. Aug. „Daily Mail" meldet aus Geluk, einem 17 Meilen von Machadodorp entfernten Orte, daß die Engländer Mittags dort eingerückt seien. Die Kavallerie hatte Vormittags heiße Kämpfe zu bestehen. Die englische Artillerie zwang den Feind zum Rückzug.

### Briefkasten der Redaktion.

**H. K. 68.** Sie haben recht. Unsere Angabe des Preises für Shedraum-Miethe bezog sich nicht auf 1, sondern auf 10 Quadratmeter. Also für **10** Quadratmeter Shedraum einschließlich Licht, Heizung und Dampfkraft werden hier in Krefeld durchschnittlich 35 bis 45 Pfg. pro Tag berechnet und bezahlt

## Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 26. Aug. Wolkiges bis zeitweise heiteres, mäßig warmes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen. Gewitterbildung nicht ausgeschlossen

## Handel und Verkehr.

** **Krefeld,** 25. Aug. Am 5. September wird in Marburg (Lahn), abhängig von der Reichsbankstelle in Cassel, und am 17. September in Säckingen, abhängig von der Reichsbankstelle in Freiburg i. Br., Reichsbanknebenstelle eröffnet werden. Wechsel auf Marburg (Lahn), die nach dem 5. Sept. und solche auf Säckingen, die nach dem 17. September fällig werden, werden von jetzt ab angekauft.

### Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 25. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Während gestern bei Eröffnung der Börse zumeist sich eine feste Haltung zeigte, zeigte sich heute zu Beginn eine weit geringere Kaufsamkeitsfähigkeit, insbesondere für Kohlenwerthe, zumal für auswärtige Rechnung zur ersten Notiz größere Verkaufsaufträge vorlagen. Auch drückten mehrfache Positionslösungen schwacher Hände für die sich Schwierigkeiten zur Schiebung ergaben. Im Gegensatze zu den Kohlenaktien hielten sich Laurahütte und Dortmunder etwas fester. Der Bankenmarkt lag träge. Der Fondsmarkt war still. Im Eisenbahnmarkte waren Transvaal gegen gestern 5 Proz. niedriger. Sonstige Bahnen waren bei sehr stillen Umsätzen ziemlich preishaltend. Schiffahrtsaktien ruhig. Beim Uebergang in die 2. Börsenstunde war durchweg Geschäftsstille vorherrschend; Kohlenaktien mäßig gebessert; Eisenaktien fest; im Ganzen abwartend. Ultimogeld 2½ %. — Das Plus der Kanada-Pacific in der 3. Augustwoche betrug 35,000 Doll.

| | 24 | 25 |
|---|---|---|
| Berl. Handels-Gesell. | 146.25 | 145.75 |
| Berliner Bank | 107.80 | 107.80 |
| Bar. Städter Bank | 132.10 | 132.50 |
| Deutsche Bank | 188.00 | 188.25 |
| Disk.-Ges.-A. ausge. | 175.80 | 177.50 |
| Dresdener Bank | 146.10 | 146.00 |
| Nationalbank f. D. | 131.25 | 131.25 |
| Oest. Kredit-Aktien | 205.50 | 205.40 |
| Peters u. C., Krefeld | 123.50 | 122.50 |
| Gußstahlwerke | 000.00 | 000.00 |
| Berg.-Märkische Bank | | |
| Hettmarsbahn | 139.50 | 139.00 |
| Südbahn (lomb.) | 22.20 | 22.20 |
| Ostpreuß.-Südbahn | 89.60 | 89.40 |
| Kreefeld-Uerdingerbahn | 102.25 | 102.25 |
| Pref.-Nord. Bahnakt. | 184.00 | 000.00 |
| Pr. St. Pfandbr. 3½ | 00.00 | 00.00 |
| Pomm. 4% Pfandb. | | |
| Pos. nat. 4% | 97.80 | 97.80 |
| Pr. St. Pfdbr. 1900 4% | 98.25 | 98.25 |
| do. II. IV 1901 3½ | 90.10 | 90.10 |
| do. VI. unk. 1905 4% | 91.00 | 91.00 |
| do. VII. unk. 1908 4% | 99.00 | 99.80 |
| do. VIII unk. 1910 4% | 100.00 | 100.00 |
| Italiener | 94.20 | 00.00 |
| Russen 1880er | 00.00 | 00.00 |
| Neue russ. 4% Anl. | 95.20 | 95.70 |

| | 24 | 25 |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente | 96.10 | 96.20 |
| Accumulat.-Fabr. | 126.60 | 126.00 |
| Bergwerk. Aktien | 244.00 | 244.80 |
| Bochum. Gußst. | 000.00 | 000.00 |
| Bochum. Bergwerk | 000.00 | 000.00 |
| Deutsch. Eisenwerke | 000.00 | 000.00 |
| Deutsch. Luxemburg | 000.00 | 000.00 |
| Dortmund. Union | 95.90 | 95.50 |
| Düsseldorf. Kamming. | 32.00 | 28.00 |
| Düsseld. Eisenbahnbed. | 211.25 | 204.75 |
| Duisburg. Eisenhütte | 205.75 | 201.25 |
| Maschinenbau | 152.00 | 148.00 |
| Eisenh. Zuckerwerke | 244.50 | 244.20 |
| Gladb. Spinnerei | 000.00 | 000.00 |
| Gelsenkirch. Bergw. | 190.20 | 184.20 |
| Harpener Bergw. | 178.00 | 177.20 |
| Hibernia | 199.00 | 198.00 |
| Hasper Eisenwerk | 260.00 | 255.00 |
| Köln Bergw. | 374.00 | 375.00 |
| Köln. Lederk. Kat. Kölln. | 74.50 | 74.50 |
| Laurahütte | 201.10 | 201.00 |
| Rheinische Bergw. | 160.60 | 158.50 |
| Sarotti Schimmerei | 90.00 | 90.00 |
| Rhein. Stahlwerke | 163.25 | 162.00 |
| Rhein.-Westf. Zink | 244.50 | 244.50 |
| Sangerh. M. Akt. | 296.50 | 296.50 |

Kassenstock 216.35.

### Wechselpreise.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 168.90 | London 8 Tage | 20.46 |
| " 2 Monate | 000.00 | " 2 Monate | 20.363 |
| Belg. Plätze 8 Tage | 81.15 | Neu-York | 4.185 |
| " 2 Monate | 80.40 | Paris 8 Tage | 81.35 |
| Ital. Plätze 10 Tage | 80.30 | " 2 Monate | 80.85 |
| " 2 Monate | 00.00 | Schw. Plätze 8 Tage | 80.90 |

Reichsbank-Diskont 5 seit 15. Juli 1900.
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Diskont 3½ Proz.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 3½ | Kopenhag 5-6½ | Madrid 4 | Schw. Plätze 3 |
| Brüssel 4 | Lissabon 4 | Paris 3½ | Wien 4½ |
| Ital. Plätze 5 | London 4 | Petersburg 5½ | Stand. Plätze 6 |

### Kölner Börse vom 25. Aug.:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düsseldorfer Dampfschiff | 134.00 | Kölner Bergwerksaktien | 000.00 |
| Kölner " | 000.00 | Chem. Fabrik Weiler | 130.00 |
| Gladbach. Baumwollsp. | 152.00 | Köln. Elektr.-Akt. | 94.80 |
| Kölner " | 84.00 | Rhein.-Bau-Gesellsch. | 120.00 |
| Berliner Handelsgesellsch. | 152.50 | Köln.-Kalker Portlandfab. | 193.00 |

### Produkten-Börse.

* **Berlin,** 25. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Auf die fortgesetzte Preissteigerung Nordamerikas stiegen die Forderungen für Weizen um 0.50 bis 0.75 M., Roggen bei guter Kauflust 0.75 bis 1 M. höher. Hafer loko preishaltend, im Lieferungshandel besser. Rüböl still. Preise unverändert. 70er Spiritus 51 M., Umsatz 12,000 Liter. — Wetter trübe. (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

Weizen Sept. 154.50, Okt. 156.25, Dez. 158.25 M., Roggen Sept. 143.25, Okt. 143.25, Dez. 143.25 M., Hafer Sept. 132.00, Okt. 132.00 M. Mais Sept. 114.50, Dez. 000.00, Rüböl Okt. 59.70, Mai 58.30. Spiritus 70er loco 51.00 M. Weizenmehl 19.25—21.60, Roggenmehl 19.10—20.25, Sept. 19.00, Okt. 19.00, Dez. 19.00—00.00.

### Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 23. August.

| Wechsel. | | Brief | Geld | Geld-Sorte | Rchng. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Gulden | k. S. | 169.20 | 168.40 | Souvereigns | 20.40 |
| Rotterdam | | 2 M. | — | — | engl. Noten | 20.40 |
| Antwerpen | 100 Frc. | k. S. | 81.30 | 81.00 | 20-Frc.-Stücke | 16.25 |
| Brüssel | | 2 M. | — | — | 20-Frc.-Stücke | 4.09 |
| London | 1 L. | k. S. | 20.48 | 20.44 | franzöl. Noten | 81.15 |
| do. | 1 L. | 2 M. | — | 20.28 | belgische " | 81.00 |
| Paris | 100 Frc. | k. S. | 81.45 | 81.15 | holländ. " | 168.70 |
| do. | 100 Frc. | 2 M. | — | — | amerikan. Gold | 4.15 |
| Italien. Plätze | | k. S. | 76.70 | 76.10 | Noten | 4.15 |
| do. | | 2 M. | — | — | österreich. " | 84.30 |
| Schweiz. Pl. | 100 Frc. | k. S. | 81.00 | 80.70 | Schweizer " | 80.90 |

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere. Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes". Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere. Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen. Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine Kontrolle der Auslosung. Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen a. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte. Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen a. mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit den auf die Einzahlung folgenden Werktag. An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen. Fast alle 3½ % und 4 % Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

### Baumwolle.

* New-York, 24. Aug. anfangs 9⅛, Orleans 10. Zufuhr 3000 B. Export nach England 4000 B. dem Festlande 000 B. Lieferung Aug. 8.25, Sept. 8.58, Okt. 8.41, Dez. 8.27, Jan. 8.23, März 8.31. Tendenz: Sehr ruhig, erhielt sich aber später auf Deckungen leichte und schloß ruhig.

### Viehmärkte.

* Calcar, 24. Aug. Vom heutigen Schweinemarkt angetrieben 197 Stück. Preise 8.00-11.00 M.

* Aachen, 24. Aug. (Vieh- und Pferdemarkt.) Zugeführt waren 401 Stück Rindvieh, 84 Kälber, 526 Schafe, 62 Schweine (in den Städten etwa 150 Stück Mittel- und Kälber und 25 fette Schweine). Kalbende Kühe M. 166 bis 350, über 8 Wochen kalbende Kühe 150-300, frischmilchende Kühe 158 bis 333, Rindvieh mit 2-4 Jährigen 150-258, Kühe mit Kalbkühnen 88 bis 166, Kälber 33-66, Hochfett, ausgemästete 88-138, fette Kälber 100 bis 122 M., fettvieh (Kühe und Ochsen) 41-53, fette Schweine 33 bis 40 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

### Frucht- und Viktualienmärkte.

* Crefeld, 25. Aug. Getreide. Weizen alter 1. Qual. 16.70 M. 16.20 M. 15.70 M., Weizen neuer 1. Qual. 16.30 M. 15.80 M. 15.00 M., Roggen neuer 1. Qual. 14.40 M. 13.00 M. 12.00 M., Hafer 15.00 M. Kartoffeln 3.00-4.00, Heu 3.40-3.90, Strohpreise 4.40 M. die 50 Kilo, Maischmenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 100 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.75 M., Rüböl per 100 Kilo Faßweise (ohne Faß) 64.25 M., Leinöl per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 1000 Kilo 106.00 M. Stein per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das 2 Kilo. Eier 2.- Stück 2.00 M. Amst. Qual. 27.00. 2. Qual. 26.00 M.

* Köln, 24. Aug. Bruchmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Frucht-Markt-Ordnung. Weizen 00. Roggen 14.50. Hafer 13.40 Heu 8.00-9.20. Richtstroh 4.20. Krummstroh 2.20. Maischmenstroh (Roggen) 3.00 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 24. Aug. Rüböl Part. von 5000 Kil. 63.00 B., Okt. 62.00 B. 61.50 B.

* New-York, 24. Aug. Waaren-Schlußpreise.

| | 23. | 24. | | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rother Winterweizen | 81½ | 81¾ | Mehl (Spr. clears | 2.65 | 2.65 |
| Weizen August | 00 | 00 | Zucker, fair ref. Pr. | 4¼ | 4¼ |
| " September | 79¾ | 80 | Petroleum | | |
| " Oktober | 80¾ | 80¾ | " raffin. (Pack.) | 9.35 | 9.35 |
| " Dezember | 81½ | 81¾ | " Stand. wh. | 8.05 | 8.05 |
| Mais August | 00 | 00 | " Philadelphia | 8.00 | 8.00 |
| " September | 44 | 43¾ | " Lima-Gerst. | 125 | 125 |
| " Dezember | 40¾ | 40¾ | Getreidefracht | 4 | 4 |

### Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirtschaftskammern

vom 24. Aug. 1900.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 148-150 | 136-147 | 139-149 | 140-156 |
| Mittelmark Prignitz | 143-153 | 135-146 | 134-149 | 142-150 |
| Lausitz | 155 | 150 | 135-142 | 145-150 |
| Magdeburg | 147-44 | 142-147 | 140-148 | 134-148 |
| Erfurt | 140-154 | 145-160 | 140-156 | 133-158 |
| Danzig | 152-157 | 129 | 132-148 | 125 |
| Hegist Stettin | 145-151 | 140-142 | 141-152 | 127-130 |
| Posen | 136-148 | 136-141 | 134-144 | 126-132 |
| Breslau | 135-152 | 144-150 | 132-150 | 130-137 |
| Hannover Süd | 144-152 | 150-152 | 150-158 | 151-156 |
| Ost | 147-150 | 150-155 | 150-155 | 152-155 |
| Münsterland | 162-164 | 139-153 | 145 | 147-150 |
| Kassel | 154 | 152 | — | 140-150 |
| Nach Privat-Ermittelung: | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 150 | 146 | — | 152 |
| Stettin (Stadt) | 151 | 142 | 152 | 130 |
| Königsberg | 152½ | | | |
| Breslau | 153 | 150 | 150 | 137 |
| Posen | 148 | 141 | 144 | 140 |
| Mannheim | 174½ | 149 | — | 149 |
| Hamburg | 156 | 146 | — | 145 |

### Metalle.

* New-York, 24. Aug. Blei amerik. Nr. 2 North 15.50, Kupfer 16.75, Zinn 31.25, Eisen 4.25, Zink 0.00.

### Häute-Auktion.

+ Krefeld, 24. Aug. Die gestrige im Hotel Boerper abgehaltene Häute-Auktion erzielte folgende Preise: Kühe Ochsen per Pfd. 37½-42 Pfg. bunte Ochsen 38, 38½ Pfg., Bullen bis 79 Pfd. 37 Pfg. 37 Pfd. und höher 37½ Pfg., Jungvieh 31½, 32½ Pfg., Kuhschlachtkälber 38½, 39, ohne Kopf 41½ Pfg., Starkkälber 33 Pfg. ohne Kopf 36 Pfg., rothe Ochsen Kreb noch 37½, 38 Pfg., Jungrinder 37, bunte Ochsen Kreb noch 37, runde Jungrinder 35½, Kuhbulle Kreb 34½ Pfg., bto. Kreb 33, 35 Pfg., bto. Jungrinder 31½ Pfg., Schlachtbulle Kreb noch 29 Pfg., bto. Jungrinder 25½ Pfg., Kälber Kreb 37½ Pfg., bto. Jungrinder 33½ Pfg., Fohlen unter Kreb noch 37½, Jungrinder 31 Pfg. per Pfd. Kalbfelle 4½ Pfd. 4.00 M. per St., 9-12½ Pfd. 41 Pfg., 13-17½ Pfd. 42½ Pfg., 18 Pfd. und mehr 37 Pfg. per Pfd. Kalbfelle ohne Kopf 47-48 Pfg. per Pfd. Schafleder, weißer per Stück 3.5 M., halbwollener 1.70 M., Bleyer 1 M. per Stück.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Die Statistiken des Kaiserlichen Gesundheits-Amtes weisen übereinstimmend nach, daß, besonders in heißen Sommern, die Sterblichkeitsziffern der großen Städte in Folge von Verdauungsstörungen und akuten Darmkrankheiten enorm in die Höhe schnellen und daß namentlich die Sterblichkeit der noch im Säuglingsalter stehenden Kinder geradezu Besorgniß erregend genannt werden muß. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß Dr. Michaelis Eichel-Cacao, hergestellt in der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln, bei solchen Indispositionen sofort lindernd wirkt und daß durch möglichst schnelle Anwendung manches zarte Leben gerettet werden kann. In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich. 4245


Vorschriftsmäßige
**Militär-Hosen**
fertig u. nach Maaß, eleganter Schnitt,
empfiehlt billigst
**Leopold Spanier,**
Rheinstraße, Ecke Ostwall.

**Verkauf**
**eines Guts-Inventars zu St. Tönis.**
**Dienstag, den 18. September cr., Morgens punkt 9 Uhr,**
läßt Frau Wwe. P. Ad. Schlosmacher auf Breimeshof bei St. Tönis wegen gänzlicher Aufgabe des Ackergeschäftes:



**4 Ackerpferde,** (1 schwere trag. belg. Stute) **14 Kühe,** theils frischmelkend, **1 Butterrad-hund, ca. 50 Hühner,**
1 Wende- und 3 Hundspflüge, 4 Eggen, 2 Schleifen, 1 fast neue eiserne und 1 hölzerne Walze, 1 Extirpator, 2 lange Karren, 3 Schlagkarren, 1 Jauchefarre, 1 neue Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 neue Schaufelmaschine (dreitig) 1 Schaufelmaschine (dreitig), 1 Handschaufelmaschine, 1 Kartoffelsortirmaschine, 1 Quetschmaschine, 1 Baumühle, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Kartoffelmahlmühle,



**1 noch guten Wagen mit Geschirr,**
große Parthie Pferdegeschirr, Dezimalwaage, Tragbahre, 2 Schiebkarren, 2 Winden, 2 Paar schwere Hufeisen, 3 lange und 3 kurze Leitern, Sandkarre, 1 große Parthie kleiner Ackergeräth, Parthie Brennholz u. s. w.
öffentlich auf ausgedehnten Kredit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Posten bis 3 Mark sind sofort zahlbar.
Das Vieh kommt Mittags 1 Uhr zum Verkauf. 4249
Kempen. P. Spoecker.

**Abonnements-Einladung**
auf die
**Westfälische Volkszeitung**
für den westfäl. Industriebezirk. **Centrums-Organ**
29. Jahrgang. **Bochum.** 29. Jahrgang.
Täglich 2 Ausgaben. ★ Wöchentl. 2 Unterhaltungs-Beilagen.
Umfassender ★ ★ Nachrichtendienst. ★ Zahlreiche Telegramme.
Wirksamstes Insertionsorgan für den Industriebezirk.
Bezugspreis durch die Post frei ins Haus Mark 2.20.

**KREBS FETT**
erhält die Schuhe und macht sie wasserd'icht.

Reisegewandter **Kaufmann** für die Sammt- u. Seidenwaarenfabrikanten Krefelds und Umgegend sowie Landenbergs 2c. vorzüglich eingeführt ist, wünscht für einige Tage in der Woche für ein hiesiges Geschäft die Kundschaft zu besuchen. Offerten unter L. S. 4236 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Lehrling** für bi Buchdruckerei gef cht. Mariannenstraße 53. 4218 Geschäftseingang.

**Bäckerlehrling** und ein junges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 3897 Lindenstraße 41.

**Lehrling** für das Comptoir einer Buch- und Steindruckerei gesucht. Offerten unter L. S. 4247 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Ramenstricken** wird schön und billig ausgeführt. 2700 Gartenstraße 100.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen 901

**Unentgeltlich**
und portofrei erhält auf Wunsch während 8 Tagen jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinende „Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

**Ich bin von der Reise zurückgekehrt**

**Dr. med. Heinhaus,**
Zahnarzt.

---

Von der Reise zurück.
**Gust. Wolf,**
gepr. Zahntechniker.
Telepon 988. 4167

---

Kathol. Arbeiter-Verein
**„Unitas."**
Donnerstag Abend:
**Sozialer Kursus.**

---

**Preißelbeeren! Preißelbeeren!**
Täglich frisch eintreffend prachtvolle **Preißelbeeren, große** reife Frucht. 4136
**A. Berets,**
Breitestraße 37
Versandt nach auswärts unter Garantie.

---

**Preisselbeeren**
Von den so sehr beliebten
**böhmisch. Preißelbeeren**
treffen tägl. große Sendungen ein.
**Leo Eichwald**
**Königstraße 160,**
4122 Ecke St. Antonstr.

---

**Pianino**
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
**Stephan Hain,**
Wilhelmstr. 11. 7379

---

Zweistöckiges
**Wohnhaus,**
**Linn, Bahnstraße,**
13 Räume, ganz oder getheilt an ruhige Leute zu vermiethen und Martini anzutreten.
Näheres 4157
**Gerh. Brangs, Bockum,**
Buschstraße 107

---

**Zwei abgeschlossene Etagen**
von je 5—6 Räumen mit Keller und Speicher auf der Friedrichstraße sind zu Anfang Oktober zusammen oder einzeln zu vermiethen. Besondere Wünsche bezüglich Einrichtung können jetzt noch berücksichtigt werden.
Reflektanten wollen ihre gefl. Offerten unter T. G. 4029 an die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung" gelangen lassen.

---

**Schneidergeselle**
f. dauernde Beschäftigung gesucht
M. Hinsen, Osterath.

---

Zur Erlernung der **Grob- und Feinbäckerei** ein braver
**Junge**
gesucht. 4240
**Hugo Bruckhausen,**
St. Tönis.

---

Eine angehende
**Verkäuferin und ein Lehrmädchen**
für baldigen Eintritt gesucht.
**Geschw. Caasen,**
Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Handlung (en détail),
Hochstraße 18—20. 4239

---

Zwei Damen suchen zu Oktober für ihre kleine Haushaltung ein zuverlässiges, erfahrenes
**Mädchen.**
4240 Ostwall 148, 1. Etg.

---

**Kath. Lehrmädchen gesucht**
für ein Galanterie-, Lunds- und Spielwaaren-Geschäft. Familienanschluß, gründliche Ausbildung.
Offert. unter A. 4025 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

# Bekanntmachung.

Ich erinnere daran, daß laut § 9 der Bedingungen für die Prüfung und Abnahme der nach dem 1. Oktober in Angriff genommenen **elektrischen Installationen** zum Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk die **tarifmäßigen Gebühren** erhoben werden.

Krefeld, den 25. August 1900.

**Der Oberbürgermeister.**

---

# Bekanntmachung.

Die Projektstücke betreffend Verlängerung des vorhandenen Nebengleises über den „Neuen Weg" hinaus und die Einführung dieses Nebengleises in das Hauptgleis bei Station 3/1 der Krefelder Eisenbahn nämlich:

**1 Plan und 1 Vermessungsregister**

liegen gemäß § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 vom 27. dieses Monats ab während einer Frist von 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 32 offen.

Ich bringe dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß während dieser Zeit jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben kann, welche bei mir schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben sind. Die Verhandlungen in dem jetzt eingeleiteten Verfahren erstrecken sich gemäß § 20 des angezogenen Gesetzes aber nicht auf die Entschädigungsfrage. Eingaben, durch welche lediglich der Anspruch auf eine Entschädigung begründet werden soll, werden daher nicht zur Verhandlung gelangen.

Krefeld, den 24. August 1900.

**Der Oberbürgermeister.**

---

Haltbarer und wohlschmeckender
# Kräuteressig.
Prima Weinessig. Prima Essigsprit.
**Heinrich Kucks,**
**Essigsprit und Weinessigfabrik,**
Kronprinzenstraße 22. 3966

---

# Rhein. Webstuhlfabrik A.-G.
**Dülken**
empfiehlt ihre vergrößerte und modern eingerichtete
**Eisengiesserei**
zur Lieferung von
**Maschinenguß und Bauguß aller Art,**
in sauberster Ausführung und zweckentsprechenden Legierungen (Gußprüfungsmaschine, Sandstrahlgebläse).
**Roststäbe** in außerordentlich widerstandsfähigem Spezialguß.

---

**Frankfurter Pferdelotterie.**
Ziehung **10 Oktober 1900.**
Preis des Looses **Mark 1.—.**

**Königsberger Geldlotterie.**
Hauptgewinn **Mark 50,000.**
Ziehung vom **13.—17. Oktober 1900.**
Preis des Looses **Mark 3.—.**

**Meißener Dombaulotterie.**
Hauptgewinn **Mark 60,000.**
Ziehung vom **20.—26. Oktober 1900.**
Preis des Looses **Mark 3.—.**

**Straßburger Pferdelotterie.**
Hauptgewinn i. W. von **Mark 10,000.**
Ziehung am **12. November 1900.**
Preis des Looses **Mark 1.10.**

**Weimar-Lotterie.**
Hauptgewinn i. W. v. **Mark 50,000.**
Ziehung vom **6.—10. Dezember 1900.**
Preis des Looses **Mark 1.—.**

**Rothe Kreuzlotterie.**
Hauptgewinn **Mark 100,000.**
Ziehung vom **17.—21. Dezember 1900.**
Preis des Looses **Mark 3.30.**

Loose zu diesen Lotterien sind zu haben in der Geschäftsstelle der
**„Niederrhein. Volkszeitung"**
Telephon 354. Friedrichstr. 41.

---




---




Zu haben in allen
**Kolonialwaaren-, Delikateß- und Drogenhandlungen.**

**General-Depot für den Niederrhein:**
**Heinr. Schroer,** Krefeld. Telephon 982.

---

**Stottern,** **Stammeln, Lispeln,** heilt gründl. in dem jetzt hier beginn. Kursus. Rückfälle ausgeschlossen. Angenommenen I. f. denden leiste für Heilung Garantie. Prospekt gratis. Persönl. he Leitung des
**Direktors H. P. Scheer,**
ilier: **Rheinstr. 96, I.** Sprechstunden von 3—4 u. 7—8.
**Für Auswärtige Pension.** 4161
Unsere Lehrkur ist in fast allen Sprachen übersetzt.

---

**Düsseldorfer Bank**
**vorm. Düsseldorfer Volksbank.**
Breitestraße 7, Düsseldorf, Breitestraße 7,
**volleingezahltes Aktienkapital M. 4,000,000**
**Rücklagen von M. 1,308,000**
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung. 3000

---

**Großes Lager**
von
**Geschäfts-Büchern**
**jeder Art**
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
**Extra-Anfertigungen** werden schnell besorgt.
**J. B. Klein'sche Buchhandlung**
H. Creutzberg,
**(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart).**
Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

---

**Kaufm. Verein.**
**Mittwoch, 29. Aug. cr., Abends 8 Uhr,**
auf **„Driessenhof":**
**Liederabend**
der „Concordia",
später 4147
**Tanz.**

---

**Konkurs-Eröffnungen.*)**
Berlin. Handelsgesellschaft Adolph Rosenfeld. 20.10.1900.
Berlin. Kaufmann Louis Grabow. 1. 10. 1900.
Berlin. Kaufmann Hermann Kirschner. 20. 10. 1900.
Bruchsal Firma C. F. Nagel. 25. 9. 1900.
Düsseldorf. Gärtner Rudolf Reinecke. 30. 9. 1900.
Frankfurt a. M. Kaufmann Chiel Guttmann. 11. 9. 1900.
Geldern. Faßbinder und Kolonialwaarenhdlr. Aloysius van Niet in Wetze. 15. 9. 1900.
*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

---

**Kalksandsteine**
Erfahrener Kalksandsteinfabrikant ertheilt jeden erforderlichen Rath zur Errichtung von Kalksandsteinfabriken und übernimmt vollständige Leitung und persönliches Anlernen der Arbeiter.
**Unübertroffenes System!**
Offerten sub N. K. 3745 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Inserate** in der „Niederrhein. Volkszeitung"
**sind** bei der noch stetig zunehmenden Auflage
**von grösster**
**Wirksamkeit.**
Inserationsgebühr 15 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen Rabatt.

---



Das diesjährige
# Schützen-Fest
der vereinigten
Schützenvereine Krefeld
findet am
**1., 2. und 3. September cr.,**
auf dem großen Festplatze
an **Haideck** (Gladbacherstraße) statt, woselbst
**Schau-, Kuchen-, Waffeln- und Schießbuden, Karussells, Schaukeln**
und alles andere Aufstellung gefunden haben.
**Große**
**Volksbelustigungen.**
Alles Nähere durch Plakate.
**Der Vorstand**
**der vereinigten Schützen-vereine Krefeld.**

---



**Vorläufige Anzeige!**
**Stadthalle.**
Von **Sonntag,** den **2. Sept.** ab:
Gastspiel des
**Theater Job-Stadtfeld**
**Original**
**Kölner Volksbühne.**
**Neues Repertoir.**
Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel.

---

*Stollwerck'sche*
**Brust-Bonbons**
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrath Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen **Hals- und Brustaffectionen** bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Zu haben in:

**Krefeld:**
bei H. Berns, Konditor, C. v. Gartzen, C. Haupt, E. Heithausen, C. Heinrichsen, Emilie Jörgens, E. Keller, P. A. Kolmanns, Köln. Konsum-Geschäft, Rheinstrasse 96/98, H. Prinz, Konditor, Rud. Rath, A. Rosellen, P. Schüten, Konditor, Joseph Schwann, Fr. Thiele, Thoenen Wwe. und bei Frl. Luise Vogelsang;
in **Homberg** a. Rh.:
bei L. Strack Wwe., Albert Wöhrmann u. Carl Wöhrmann;
in **St. Hubert:**
bei Jak. Hahnen, Konditor;
in **Kaldenkirchen:**
bei Hch. Maassen;
in **Rheindahlen:**
bei Joh. Josten am Bahnhof;
in **Süchteln:**
bei Jak. Endepohls, W. Klocke und bei Aug. Strucks, Konditor;
in **St. Tönis:**
bei F. Boley;
in **Uerdingen:**
bei C. Jos. Ploenes.

---

# Kindermilch
nach Prof. **Dr. Backhaus,**
vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig,
**Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,**
**„ II: „ Kinder im zweiten Halbjahr,**
**„ III: „ ältere Kinder und zu Kurzwecken.**
**Sanitätsmilch,** feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.
**Gefir,** aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.
**Rahm zu Schlagsahne** ꝛc. sterilisirt in Flaschen billigst.
Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. **Dr. C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.
Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.
**H. Bögelmann,**
Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei.
Telephon 946. Inrathertstr. 191. Telephon 946.

---

**Liebe Wohlthäter,**
täglich beten wir alle zusammen, daß der liebe Gott Euch allen seinen reichsten Segen schenke und so wie Ihr uns Aermsten auf Erden eine so glückliche Heimat bereitet und uns fort und fort erhaltet, er Euch allen eine überaus glückselige Heimat bereite für die ganze Ewigkeit.
Aber wißt ihr wohl, daß unsere Bauschuld noch nicht getilgt ist? Zuerst müssen wir — 300 — ja alle Tage zu essen haben, da bleibt nur wenig für den Maurer, Zimmer- und Schreinermeister; aber wir vertrauen auf Eure große Liebe und bitten Euch herzlichst, habt Erbarmen mit unserer Noth und befreit uns von dieser Schuld.
In größter Dankbarkeit grüßen Euch
**Die Kinder des St. Josephsheim,**
**Berlin Nr. 58,** Pappel-Allee 110—111.

---

**Zur gefl. Beachtung!** Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000 regelmäßigen** Lesern.